



ALINE FIEDLER

MITGLIED DES SÄCHSISCHEN LANDTAGES

CDU-Fraktion

Kulturpolitische Sprecherin

zur Großen Anfrage der Fraktionen der CDU und der FDP

Kulturelle Bildung im Freistaat Sachsen

Drucksache 5/11356

TOP 4 am 17. Oktober 2013

Aline Fiedler (CDU): Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wie Sie alle wissen, wird der große Dichter Georg Büchner heute 200 Jahre alt. Wer kann sich nicht an seinen Woyzeck erinnern - eines der meistgelesenen und prägendsten Dramen der deutschen Literatur? Und damit sind wir mitten im Thema. Wie vermitteln wir jungen Menschen die Handlung, wie versetzen wir sie in die Entstehungszeit, bringen ihnen die historischen Hintergründe nahe und erklären ihnen die Bedeutung dieses Textes für die heutige Zeit. Wie wecken wir das Interesse Jugendlicher an diesem Erbe deutscher Literatur und Kultur, wie vermitteln wir ihnen die daran angesprochen Themen wie Moral, Respekt, Toleranz, Freiheit, Umgang mit Ungerechtigkeiten?

Die Position zu diesen Fragen kann man nicht auswendig lernen. Sie müssen erlebt, gespürt, vermittelt und diskutiert werden. Dafür gibt es großartige Literatur, Theaterstücke, Gemälde, Musik, Tanz – zusammengefasst: Kunst und Kultur, die uns viel zu sagen hat und einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des Lebens leisten kann, die Möglichkeit bietet eigene Stärken, Kompetenzen und Selbstbewusstsein herauszubilden und das eigenen Handeln zu reflektieren.

Deshalb ist es zentrales Anliegen der CDU, dass Kunst und Kultur chancengleich erlebt, die Aussagen vermittelt und – wenn gewünscht – soll Kunst- und Kultur auch selbst ausgeübt werden können.

Das alles beschreibt das Anliegen der kulturellen Bildung. Diese zwei Worte haben in der politischen Debatte - zu Recht - eine immer größere Bedeutung. Das gilt natürlich besonders für ein Kulturland wie Sachsen. Deshalb haben wir uns diesem Thema mit der vorliegenden Großen Anfrage und der heutigen Debatte gewidmet.

Das fängt zunächst mit einer Analyse an, wie es um die kulturelle Bildung in Sachsen bestellt ist. Wer sich die über 70seitige Beantwortung der Anfrage durchliest, bekommt einen guten Überblick über die zahlreichen Angebote – sowohl auf der Ebene des Freistaates wie auch auf kommunaler Ebene. Für die Arbeit, die hinter der Beantwortung steckt, möchte ich der Staatsregierung herzlich danken.

Die Arbeit konnte zwar auf einzelne Beiträge aus den einzelnen Ministerien, des Kultursenats oder der Kulturräume zurückgreifen, aber dass solch ein umfangreiches Material vorliegt ist das erste Mal. Es erfasst die unglaubliche Spannweite des Themas - von Frühkindlicher Bildung, Schule, Erziehung, Jugendarbeit bis hin zur Erwachsenenbildung und es ist eine gute Ausgangsbasis für die weitere Arbeit. Vielen Dank – insbesondere an das federführende Kultusministerium. Sie zeigt auch, an wie vielen Stellen kulturelle Bildung unterstützt wird, weit über das Kulturraumgesetz und die Haushaltsstelle Kulturelle Bildung hinaus. Wir haben in der in den letzten Wochen schon geführten Diskussion mit Verbänden und Vereinen gemerkt, dass das eine oder andere interessante und wichtige Projekt. Ich kann aber an der Stelle versichern, dass die Beschäftigung mit kultureller Bildung heute keinesfalls endet, sondern wir mit großem Interesse dieses Thema weiter verfolgen werden.

Wir werden in unserem Anliegen als Kulturpolitiker nicht nachlassen, die Bedingungen dafür zu schaffen, dass Kultur altersunabhängig erlebt und auch selbst ausgeführt werden kann.

Auch wenn ich mich in meinem Beitrag bislang stark auf Kinder und Jugendliche fokussiert habe, so verstehe ich das Thema insgesamt generationenübergreifend. Zumal kulturelle Bildung helfen kann, ein neues und breiteres Publikum für Kunst zu gewinnen und die Chance bietet Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zusammenzubringen. Deshalb sind die Zugänge für kulturelle Bildung weiter zu öffnen und die Einrichtungen dabei zu unterstützen, ihre Konzeptionen in diese Richtung weiterzuentwickeln.

Kulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe zwischen Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen. Das macht den breiten Wirkungskreis deutlich, zeigt andererseits auch wie schwierig die Koordinierung teilweise ist. Auf Landesebene kommt dabei der Interministeriellen Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit Beteiligung des Kultus-, Kultur- und des Sozialministeriums eine große Bedeutung zu.

Es ist sehr gut, dass diese existiert und sie ist für uns ein wichtiger Schlüssel, die verschiedenen Aktivitäten zu bündeln und zu vernetzen. Ein stärkerer Austausch und ein stetiger Dialog bereichert nicht nur, er erhöht auch den Erfolg der Projekte.

Ein zentraler Ort für kulturelle Bildung ist neben den Kultureinrichtungen, dem Elternhaus und dem sozialen Umfeld die Schule. Und das nicht nur im Kunst-, Musik- und Deutschunterricht, sondern durch fächerübergreifende Angebote und Ganztagesangebote. Hierbei sind Vernetzungen, Kooperationen und überregionaler Austausch zwischen Schulen und Kultureinrichtungen sinnvoll.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem ländlichen Raum. Hier spielt neben dem Thema Angebot auch die Infrastruktur eine große Rolle. Die Kinder und Jugendlichen müssen zu den Einrichtungen – die viele Angebote der kulturellen Bildung auf hohem Niveau anbieten – auch Fahrtwege zurücklegen. Dieses müssen wir mit im Blick haben und bei der zukünftigen Diskussion beachten. Die CDU hat sich mit Nachdruck für die Schulen im ländlichen Raum ausgesprochen, für uns ist klar, dass dies auch den Zugang zu kultureller Bildung umfasst.

In der Antwort auf die Große Anfrage ist an mehreren Stellen darauf hingewiesen worden, dass wir insgesamt ein gutes Angebot an kultureller Bildung vorweisen können. Dafür an alle Beteiligten, die vor Ort ihren Beitrag dazu leisten ein herzliches Dankeschön. Basis des Erfolgs ist eine hohe Qualität. Damit hier eine bessere Vergleichbarkeit herrscht, ist die Entwicklung von Qualitätskriterien wichtig. Aus vielen Gesprächen in den Kulturräumen weiß ich, dass dies ein wichtiges Anliegen ist. Ebenso wie eine bessere Übersichtlichkeit über die Fülle der Angebote – auch unter Nutzung all der Möglichkeiten, die die digitale Welt mit sich bringt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Über die durch die Große Anfrage angeregte und notwendige Diskussion, die entstandene Kreativität und die gegebenen Impulse freuen wir uns. Sie soll unser Anliegen unterstützen, mehr Menschen für Kultur zu begeistern, Lust auf Kultur zu wecken, Freude an Kultur zu

vermitteln und unser gemeinsames kulturelles Erbe lebendig halten. In Sachsen gibt es dafür eine sehr gute Basis, das ist ein Erfolg der Kulturpolitik der vergangenen Jahre. Sie weiterzuentwickeln, ihr Potential zu nutzen, war und ist ein wichtiges Ziel der sächsischen Landespolitik.

Vielen Dank!